

UNICEF-Tag

Heute ist UNICEF-Tag. Die Kinderhilfsorganisation der Vereinten Nationen wurde am 11. Dezember 1946 gegründet, heute vor 74 Jahren. Der ursprüngliche Zweck war, den Kindern in Europa nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu helfen. Heute unterstützt UNICEF Projekte in 190 Ländern der Erde. Außerdem betreibt die Organisation politisches Lobbying, so zum Beispiel gegen den Einsatz von Kindersoldaten und für den besonderen Schutz von Flüchtlingskindern.

Es sagt sich immer so schön dahin, dass Kinder unsere Zukunft sind. Aber es ist ja tatsächlich so, dass die Geschichte der Menschheit immer auch die Geschichte eines permanenten Weitergebens des Staffelstabes ist. Jedes Lebensalter ist mit einer bestimmten Aufgabe und Rolle verbunden. Und wenn wir in eine neue Lebensphase eintreten, dann machen wir oftmals eben auch Platz für Jüngere. So ist der Lauf der Dinge, und das ist auch gut so.

Dafür ist es aber erforderlich, dass die, die uns nachfolgen, sei es im Beruf, im Verein, im Kirchenvorstand oder auch in der Familie, eine faire Chance hatten, sich auf die neue Rolle vorzubereiten beziehungsweise vorbereitet zu werden. Dazu gehört, dass Kinder in einem Umfeld aufwachsen können, in dem sie Liebe und Wertschätzung erfahren. Dazu gehört, dass sie die Möglichkeit haben, zur Schule zu gehen, zu studieren oder eine Ausbildung zu machen. Dazu gehört, dass sie dann später selbst eine Familie gründen können für deren Mitglieder es ausreichend Lebensmittel und Lebenschancen geben muss.

In vielen Ländern dieser Erde sind die Rahmenbedingungen dazu einigermaßen gut – dazu gehört auch Deutschland. Doch auch hier bei uns müssen wir darauf achten, dass unser Bildungssystem zukunftsfähig bleibt, dass wir die Kinderarmut, die auch in unserem Land weiter steigt, zurückdrängen können und dass wir die Kinder, die aus anderen Kulturkreisen stammen, gut in unsere Gesellschaft integrieren. Projekte, die solches als Ziel haben, werden auch in Deutschland von UNICEF unterstützt.

Dass, verglichen mit unserem Land, die Not auch und gerade von Kindern in vielen Regionen dieser Welt weitaus größer und dramatischer ist, muss ich Ihnen nicht sagen. Und dass das Geld der Hilfsorganisationen insbesondere auch durch Corona deutlich knapper wird, ist ebenfalls hinlänglich bekannt. Normalerweise wäre auf unserem Weihnachtsmarkt ein Stand von UNICEF, an dem Geld für die gute Sache eingenommen würde – in diesem Jahr nicht. Die Arbeit zur Förderung und zum Schutz von Kindern ist segensreich, denn sie haben sonst kaum eine Lobby, die für sie eintritt und sie gehören nun einmal zu den Schwächsten und Hilfsbedürftigsten. Und ihre kleinen Seelen sind so verletzlich. „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Himmelreich“, sagt Jesus Christus. Der UNICEF-Tag ist eine gute Gelegenheit, um an unsere gemeinsame Verantwortung zu erinnern. Amen.